

## Interpellation

Wintersynode 2024

### Entwicklung und Diskussion eines weiten, zukunftsgerichteten Kirchenbildes.

Die Geschäftsprüfungskommission GPK stellte den Mitgliedern des Synodalrates die Frage, ob am Kirchenbild gearbeitet werde und ob es Bestrebungen gebe, das Kirchenbild zu erneuern. Der Synodalrat erklärte, dass die Frage nach dem Kirchenbild als eigenständiges Thema nicht präsent sei, dass es aber als «Querschnittsthema» immer mitlaufe, es müsse situativ und differenziert behandelt werden, und es komme insbesondere im Rahmen des Reformationsjubiläums 2028 aufs Tapet.

Das scheint mir zu wenig und angesichts der grossen aktuellen Herausforderungen unhaltbar. Wir stehen in einer Zeit gewaltiger Umbrüche.

- Das Konzept der konfessionell konstituierten Kirchen ist für einen immer grösser werdenden Teil der Menschen nicht mehr zugänglich. Christliche Existenz muss neue Formen sowie die Inhalte finden, die für die Menschen heute und morgen relevant sind. Christliche Existenz muss im Leben der Menschen neu Heimat finden, sie muss sich in ihrem Lebensalltag mit seinen spezifischen Herausforderungen neu verkörpern können. Das Konzept der konfessionell geprägten Kirchlichkeit als Trägerin des christlichen Glaubens war in den letzten 500 Jahren grösstenteils stimmig und hilfreich. Die Wahrscheinlichkeit ist klein, dass dies für die nächsten 500 Jahre oder nur schon in 20-30 Jahren noch so sein wird. Es braucht mit Sicherheit eine Ergänzung.
- Die Art, wie wir Menschen wirtschaften, hat zwar für viele Menschen (v.a. für einen Teil der Menschen auf der Nordhalbkugel) materiellen Wohlstand gebracht, aber sie ist nicht zukunftsfähig. Sie schafft katastrophale Zerstörung unserer Lebensgrundlage und unhaltbare Ungleichheiten. Sie ist sozial und ökologisch nicht mehr zu rechtfertigen. Justierungen des Systems und Bemühungen um Schadensminderung sind sicher wichtig und nötig, aber sie genügen nicht mehr. Das wirtschaftliche Leben braucht neue, menschendienliche Strukturen. Die nationalistisch-rechtspopulistische Aufrechterhaltung des derzeitigen Systems mit der Schaffung von Innen und Aussen hat derzeit Aufschwung, aber sie ist menschenverachtend, sie schafft sehr, sehr viele Verlierer und Ausgegrenzte und sie fährt das System erst recht zu Boden. Es braucht eine Alternative, zu der die christliche Lebenshaltung mit seiner Orientierung auf die Menschen, auf die Schöpfung und auf das Leben Entscheidendes beitragen kann.

Ich frage den Synodalrat an:

1. Ist der Synodalrat bereit, der Frage nach dem Kirchenbild höhere Priorität zu geben und eine breite Diskussion darüber zu lancieren?
2. Ist der Synodalrat bereit, die drängenden Zukunftsfragen bei der Suche nach einem weiten, zukunftsfähigen Kirchenbild mit einzubeziehen, insbesondere die Frage nach der Stellung der in der Geschichte verwurzelten, konfessionell verfassten, öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen in einer nachkirchlichen Zeit und die Frage nach ihrem spezifischen künftigen Auftrag?
3. Ist der Synodalrat bereit, das weite Feld einer möglichen neuen nachkirchlichen christlichen Existenzweise in das Blickfeld zu nehmen, die in der Lebensrealität der heutigen Menschen verwurzelt ist und die aus der Gegenwart der ewigen grossen Güte herauswachsen wird, die schon mitten unter den Menschen ist und bleibt? Ist der Synodalrat bereit, Räume offen zu halten in denen Neues werden kann, ohne dieses vereinnahmen zu wollen, und Austausch mit Dritten über diese Fragen zu suchen und zu pflegen?
4. Ist der Synodalrat bereit, die Schwerpunkte neu zu definieren, die den Kirchen besonders aufgetragen sein könnten und sie mit dem möglichen Neuen proaktiv in Bezug zu setzen, das kommen kann und wird?
5. Ist der Synodalrat bereit, die drängenden Fragen nach der ökonomischen Existenz der Menschen in die Überlegungen nach dem neuen Kirchenbild einzubeziehen und das Potential einzubringen, das der christliche Glaube für neue Formen des wirtschaftlichen Handelns in sich trägt (Zusage des unmittelbaren Anteils an Gottes Güte und solidarisches Teilen dieser Teilhabe)?
6. Ist der Synodalrat bereit, im Rahmen des Reformationsjubiläums 2028 die drängende Frage nach neuen christlichen Existenzformen und die drängende Frage nach einem neuen Wirtschaften aufzunehmen und in den Mittelpunkt zu stellen?

Ort und Datum: Schliern b. Köniz, 8. November 2024

Der Interpellant: Theo Rickenbacher (GOS)

*Theo Rickenbacher*